



## **Medieninformation**

IG Metall Bezirk Frankfurt

08. März 2011  
Nr. 11c/2011

### **Umfrage zur Einstellungs- und Beschäftigungspraxis Älterer**

#### **IG Metall: Ältere haben kaum eine Chance - Kritik an der Rente 67**

**Frankfurt.** Am 09. März 2007 wurde im Deutschen Bundestag die Rente mit 67 beschlossen. Aus diesem Anlass hat die IG Metall im Bezirk Frankfurt die Einstellungspraxis der Metall- und Elektronunternehmen überprüft. Die Betriebe der Metall- und Elektroindustrie in Hessen stellen kaum Menschen ein, die älter als 50 Jahre sind. Das ergab eine Umfrage der IG Metall im Bezirk Frankfurt (zuständig für Hessen, Rheinland-Pfalz, das Saarland und Thüringen), an der 350 Betriebe mit über 160.000 Beschäftigten teilgenommen haben. In Hessen beteiligten sich 144 Betriebe mit etwa 62.000 Beschäftigten, in Rheinland-Pfalz 100 Betriebe mit etwa 50.000 Beschäftigten und in Thüringen 62 Betriebe mit etwa 20.000 Beschäftigten.

Demnach zeichnet sich an düsteres Bild, was die Beschäftigungschancen Älterer angeht: In den Betrieben des Bezirks sind 13 Prozent aller Beschäftigten zwischen 50 und 60 Jahre. Nur 2,7 Prozent sind über 60 Jahre. Damit liegt die Quote der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung Älterer in der Metall- und Elektroindustrie deutlich unter der Quote anderer Branchen.

Bezirksleiter Armin Schild: „Die Metall-Arbeitgeber haben ihre Hausaufgaben nicht gemacht. Während die Arbeitgeberverbände die Rente mit 67 beklatschen, setzen die Unternehmen weiterhin auf junge „olympiareife“ Belegschaften. Die Arbeitsbedingungen sind vielfach unzureichend, die Arbeitsbelastung ist in vielen Fällen zu hoch.“ Hinzu komme die stetig und rasant ansteigende Leiharbeitsquote.

Auch bei den Neueinstellungen bleiben ältere Beschäftigte außen vor: Im Bezirk waren nur 6,6 Prozent aller neu sozialversicherungspflichtig Eingestellten älter als 50 Jahre.

„Wir brauchen flexible Ausstiegsmodelle für ältere Beschäftigte. Die Alterssicherungspolitik der Vergangenheit hat dies durch Streichung von Rentenzugangsarten, durch die Anhebung der Altersgrenzen und durch die Senkung des Renteniveaus massiv erschwert. Deshalb ist ein Kurswechsel in der Alterssicherung notwendig“, so Bezirksleiter Schild. Er kündigte eine „Initiative für den flexiblen Übergang in die Altersrente“ an. Diese werde sich an Politik, Arbeitgeber und Öffentlichkeit richten. Schild forderte: „Statt der starren, unflexiblen Rente 67 brauchen wir flexible, sozialverträgliche Optionen des Übergangs.“

**IG Metall Bezirk Frankfurt für Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Thüringen**

**Presse, Medien, Kommunikation**

[bezirk.frankfurt-am-main@igmetall.de](mailto:bezirk.frankfurt-am-main@igmetall.de)

<http://www.igmetall-bezirk-frankfurt.de>

Tel.: 069-6693-3303 /mobil: 0170-3333-667

Verantwortlich: Jörg Köhlinger